

Lyme - Borreliose – eine häufige, jedoch unterschätzte Erkrankung

Lyme Borreliose ist nur eine der zahlreichen Infektionskrankheiten, die durch einen Zeckenstich übertragen werden können. Sie ist jedoch die mit Abstand häufigste.

Die virale Frühsommer-Meningo-Enzephalitis, abgekürzt FSME, wird zwar manchmal als die gefährlichere, zeckenübertragene Infektion verstanden, da es bisher noch keine ursächliche Behandlung dafür gibt (wohl aber eine Impfung). Sie ist jedoch deutlich seltener. Zahlen aus dem Jahr 2020 mögen dies verdeutlichen, wobei FSME einer bundesweiten Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz unterliegt, Borreliose jedoch ist nur in neun der 16 Bundesländer meldepflichtig. Wir stellen hier die für 2020 gemeldeten Zahlen von FSME denen von Borreliose gegenüber, im Fall der Borreliose hochgerechnet auf alle 16 Bundesländer. Trotz dieser enorm hohen Fallzahlen ist immer noch von einer massiven Untererfassung der Borrelieninfektionen auszugehen.

Melddaten 2020 bundesweit FSME:	717 Fälle
Melddaten 2020 aus 9 Bundesländern mit 31,8 Mill. Einwohnern, Einw., Borreliose	14.209 Fälle
Hochgerechnet auf 83 Mill. Einwohner in ganz Deutschland	ca. 54.000 Fälle

Diese Zahlen belegen bereits die Relation zwischen den beiden zeckenverursachten Infektionen.

Dass mit der Meldepflicht wahrscheinlich höchstens 20 % der Infektionen erfasst werden, wurde durch eine im Juni 2021 veröffentlichte Studie des Zentralinstituts der Gesetzlichen Krankenkassen (ZI) für die Jahre 2010 bis 2019 nachgewiesen. Diese Studie erhob bei den gesetzlichen Krankenkassen bereits für das Jahr 2019 folgerichtig über 306.000 abgerechnete Borreliosen, wobei hier die privat Versicherten und andere Gruppen noch gar nicht eingeschlossen waren. Die Zahlen für 2020 dürften dem Trend folgend deutlich darüber liegen.

Wie entsteht Borreliose?

Borreliose-Bakterien (Borrelien aus der Klasse der Spirochäten) werden in der Regel von Zecken an den Menschen weitergegeben. Andere Überträger können allerdings nach etlichen Berichten auch Flöhe, Stechmücken und Bremsen sein. Zecken, die mit Borrelien infiziert sind, kommen in ganz Deutschland vor im Gegensatz zu FSME.

Die FSME-Viren kommen immer noch mehr regional vor, ursprünglich mehr im Süden Deutschlands, zunehmend aber auch nördlicher und flächendeckender (s. Näheres im sog. Zeckenatlas 2021).

Der Stich einer Zecke wird in der Regel nicht bemerkt. FSME-Viren können sofort nach dem Stich übertragen werden. Borrelien müssen in der Regel erst vom Darm der Zecke in deren Speicheldrüsen einwandern, bevor sie übertragen werden. Von daher ist eine Übertragung erst nach einigen Stunden (>4 Stunden) zu erwarten. Das Risiko steigt jedoch mit der Zeckensaugdauer kontinuierlich an. Die vor allem in den USA überall verbreitete Behauptung, dass innerhalb der ersten 24 Stunden nach dem Stich noch keine Erregerübertragung zu befürchten ist, entspricht leider nicht den Tatsachen, zumindest nicht für deutsche Zeckenarten, da diese die Borrelien schneller übertragen können.

Mit der Übertragung von Borrelien beginnt der Infektionsprozess, der sich in ca.40%-60% der Fälle mit einer kreisförmigen Hautrötung um die Einstichstelle bemerkbar macht. Dieses sog. Erythema Migrans (EM) oder auch als Wanderröte bezeichnet erscheint zwischen 1Tag bis max. mehrere Wochen nach erfolgter Infektion. Die kleine Schwellung und Rötung direkt um den Stichkanal hingegen ist eine allergische Reaktion auf den Stich. Die Wanderröte macht sich in der Regel weder durch Jucken noch durch Schmerzen bemerkbar Sie ist auch nicht immer rund, sondern manchmal auch sehr unregelmäßig und unscharf begrenzt. Sie dehnt sich in der Folgezeit immer weiter aus und kann letztlich große Hautareale umfassen. Problematisch ist, dass eben nicht alle Betroffenen eine Wanderröte entwickeln oder sie auch einfach nicht bemerken, weil sie an schwer einzusehenden Körperbereichen liegt (z.B. am Rücken, in den Kniekehlen, am behaarten Kopf, im (behaarten) Genitalbereich).

Die fortgeschrittene Infektion

Wird die Infektion nicht frühzeitig behandelt, so können sich die Borrelien im Körper ausbreiten. Da sie sich selbst auch aktiv durch Gewebe und Organe bewegen können und nicht wie andere Erreger den Blutstrom benutzen müssen, können auch alle Organe/Körperteile befallen werden. Die Borrelien disseminieren. Sehr oft betroffen sind Gelenke und Sehnen, was zu dem anerkannten Folgesymptom einer Lyme-Arthritis führen kann. Diese zeigt sich durch Gelenkschwellungen und – Ergüsse, vor allem in den großen Gelenken (oft Knie, Fußgelenke, Hüften, Handgelenke oder Ellenbogen), die ohne erkennbaren Anlass auftauchen und dann - auch ohne Behandlung - wieder verschwinden. Aber auch Herz, Gastrointestinaltrakt oder das Vegetativum können betroffen sein. Im weiteren Verlauf bilden sich auch oft neurologische Symptome aus wie z.B. diffuse Schmerzen, Sensibilitätsstörungen, Vergesslichkeit, Konzentrationsprobleme, Sprachschwierigkeiten oder psychische Veränderungen wie Depressionen. Eine 2021 veröffentlichte Studie aus Dänemark zeigte auf, dass Borreliosepatienten, die im Krankenhaus behandelt wurden, überproportional häufig von Depressionen bis hin zu Suizid betroffen waren. Die Erfahrungen unserer Patientenorganisation in Deutschland zeigen auch, dass immer wieder vor allem langjährig Betroffene ihren schlechten Zustand, die fehlende Anerkennung als chronisch Kranke und die leider oft dann auch nur noch

symptomatische und deshalb auch letztlich erfolglose Behandlung nicht mehr ertragen und Suizid begehen.